

Heller, Nina (2010): Bildungsstandards und Unterrichtsentwicklung in Fachkonferenzen. Eine rekonstruktive Studie zur Implementation der Bildungsstandards. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen.

Zusammenfassung der Dissertation

Das Thema der vorliegenden Dissertation ist die Implementation der Bildungsstandards in Schule und Unterricht. In der qualitativ-rekonstruktiven Studie wurde der Umgang von Lehrerinnen und Lehrern mit der Reform untersucht. In Gruppendiskussionen erzählten Lehrkräfte aus verschiedenen Bundesländern, Schularten und Unterrichtsfächern von ihrer Auseinandersetzung mit den Bildungsstandards. Die handlungsleitenden Orientierungen dieser Lehrkräfte, die ihr Handeln in der Alltagspraxis strukturieren, wurden mit Hilfe der dokumentarischen Methode (Bohnsack 1997) rekonstruiert.

Ein wesentliches Ergebnis der Dissertation besteht darin, dass für die Implementation der Bildungsstandards im Unterricht vor allem das professionelle Bezugssystem relevant wird, an dem sich die Lehrkräfte orientieren (soziogenetische Typenbildung):

Lehrkräfte mit einer Orientierung an der *Pädagogik* beziehen die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung von Unterricht ein und setzen sich mit pädagogischen Themen auseinander. Diese Lehrkräfte zeigen ein konstruktivistisches Unterrichtsverständnis, das an Kompetenzorientierung im Unterricht anschlussfähig ist.

Lehrkräfte an Gymnasien mit langjähriger Erfahrung in Prozessen der Unterrichtsentwicklung orientieren sich nicht an Pädagogik, sondern stehen in der Tradition eines Faches bzw. einer Fachwissenschaft. Durch die Auseinandersetzung mit didaktischen und methodischen Fragen der Unterrichtsgestaltung, werden Veränderungen im Unterricht deutlich, die eine *fachdidaktische* Orientierung der Lehrkräfte dokumentieren und auch ein konstruktivistisches Verständnis von Unterricht zeigen. Die Lernwege der Schülerinnen und Schüler werden in der Gestaltung von Unterricht und in der Auswahl von offenen Aufgaben fokussiert und in Bezug zur inhaltlichen Erarbeitung fachlicher Problemstellungen gesetzt.

Gruppen von Gymnasiallehrkräften ohne Erfahrung in Unterrichtsentwicklung orientieren sich am Fach bzw. der Fachwissenschaft als professionelles Bezugssystem. Die Gestaltung des Unterrichts wird ausgehend von fachlichen Systematiken und Problemstellungen vorgenommen. Diese instruktivistische Perspektive verhindert eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Konzept der Bildungsstandards.

Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund systemtheoretischer Überlegungen diskutiert und Anschlussmöglichkeiten für die Praxis wie auch weitere Forschung aufgezeigt.